

# Weihnachten 2013

---

## Familienmesse 24. Dezember

**Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach**  
(Lukas 2,19)

Meine lieben,

Lukas, der uns in seinem Evangelium die echte Geschichte der Geburt Jesu in Bethlehem erzählt, erwähnt am Ende seines Schreibens das Verhalten der Mutter Jesu. Was sie da erlebt hat, das kann sie nie vergessen. Sie steht da vor einem Geheimnis. Sie konnte selbst nicht verstehen was das alles bedeute. Und ständig, ihr ganzes Leben lang wird sie darüber nachdenken. Gott ist Mensch geworden. Das ist ja etwas Unerhörtes. Das ist ja gar nicht möglich! Da kommt ihr in den Sinn, der Engel hat ja gesagt: „Für Gott ist nichts unmöglich“. Ja, aber dennoch! Und dazu hat er mich, armes Mädchen auserwählt seine Mutter zu sein, durch die er das menschliche Leben übernimmt. Und jetzt, in dieser Nacht, was da geschah: die Engel, der leuchtende Himmel, die Hirten, und der arme Stall. Zu armen Leuten ist Gott gekommen. Er hätte ja im Königspalast auf die Welt kommen können. Eine Königstochter als Mutter auserwählen. Im Luxus leben und sich bedienen lassen. Das wäre für Gott eine würdige Situation gewesen, nach unserem menschlichen Begriff. Darum suchten ihn ja die Sterndeuter zuerst dort. - Aber das wollte er eben nicht. Er, der im Himmel droben reich war, wenn er hätte wollen reich bleiben, hätte er ja können dort droben bleiben. Er brauchte nicht auf die Welt hinab zu kommen. Wenn er aber gekommen ist, so wollte er das Leid der Armen teilen, und dazu selbst arm werden, um den Armen die Gute Botschaft zu verkünden.

Da kommt mir in den Sinn, was in diesem Jahr für die Kirche geschehen ist. Der Papst Franziskus, wurde gewählt. Wie die anderen, hätte er in seinem päpstlichen Palast leben können, ganz einsam und gut geschützt. Er stammte aber aus einem Land wo er ständig mit Armut konfrontiert war. Er wollte nahe bei seinem Volk bleiben, in einem gewöhnlichem Haus wohnen wo er jeden Tag mit anderen Leuten umgehen kann, wo sie ihm über ihr Leben erzählen und ihm dazu helfen nicht als abstrakter Theologe zu sprechen, sondern den konkreten Anliegen seines Volkes Antwort geben zu können. Einige Schweizergardisten hätten ihn scheinets gesehen, nachts, als gewöhnlicher Priester verkleidet, ins Quartier Trastevere zu gehen, um dort armen Familien Hilfe zu bringen. Darin stellt er sich ganz in die Perspektive der Menschwerdung Christi, wovon Johannes sagt: „Er hat unter uns gewohnt“, als „Immanuel“ Gott mit uns! Ja, wirklich, „die Gnade Gottes ist erschienen um alle Menschen zu retten.

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Wie Maria wollen wir diese grossen, wichtigen Geheimnisse, nicht nur während dem Weihnachtsfest, sondern alle Tage unseres Lebens in unseren Herzen bewahren. Und ständig darüber nachdenken, denn die Liebe Gottes ist unendlich. Halleluia!

## Weihnachtsmesse 25. Dezember

**Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach**  
(Lukas 2,19)

Meine lieben,

Lukas, der uns in seinem Evangelium die echte Geschichte der Geburt Jesu in Bethlehem erzählt, erwähnt am Ende seines Schreibens das Verhalten der Mutter Jesu. Was sie da erlebt hat, das kann sie nie vergessen. Sie steht da vor einem Geheimnis. Sie konnte selbst nicht verstehen was das alles bedeute. Und ständig, ihr ganzes Leben lang wird sie darüber nachdenken. Gott ist Mensch geworden. Ja wahrhaftig, Gott ist wirklich Mensch geworden! Das ist ja etwas Unerhörtes. Das ist ja gar nicht möglich! Da kommt ihr in den Sinn, der Engel hat ja gesagt: „Für Gott ist nichts unmöglich“. Ja, aber dennoch! Und dazu hat er mich, armes Mädchen auserwählt seine Mutter zu sein, durch die er das menschliche Leben übernimmt. Und jetzt, in dieser Nacht, was da geschah: die Engel, der leuchtende Himmel, die Hirten, und der arme Stall. Zu armen Leuten ist Gott gekommen. Er hätte ja im Königspalast auf die Welt kommen können. Eine Königstochter als Mutter auserwählen. Im Luxus leben und sich bedienen lassen. Das wäre für Gott eine würdige Situation gewesen, nach unserem menschlichen Begriff. Darum suchten ihn ja die Sterndeuter zuerst dort. - Aber das wollte er eben nicht. Er, der im Himmel droben reich war, wenn er hätte wollen reich bleiben, hätte er ja können dort droben bleiben. Er brauchte nicht auf die Welt hinab zu kommen. Wenn er aber gekommen ist, so wollte er das Leid der Armen teilen, und dazu selbst arm werden, um den Armen die Gute Botschaft zu verkünden. Davon sagt Paulus den Korinthern: „Ihr wisst, was Jesus Christus in seiner Liebe getan hat: Er, der reich war, wurde euretwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen“. Und zu den Philippenern: „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein. Sondern er entäußerte sich und wurde den Menschen gleich, Sein Leben war das eines Menschen: er erniedrigte sich und war gehorsam bis zu Tod“. - Darin bestand ja sein ganzes Lebensprogramm, das er in der Synagoge von Nazareth verkündet: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Er hat mich gesandt, dass ich den Armen eine gute Nachricht bringe... damit ich die Zerschlagenen wieder in Freiheit setze“.

Da kommt mir in den Sinn, was in diesem Jahr für die Kirche geschehen ist. Der Papst Franziskus, wurde gewählt. Wie die anderen, hätte er in seinem päpstlichen Palast leben können, ganz einsam und gut geschützt. Er stammte aber aus einem Land wo er ständig mit Armut konfrontiert war. Er wollte nahe bei seinem Volk bleiben, in einem gewöhnlichem Haus wohnen wo er jeden Tag mit anderen Leuten umgehen kann, wo sie ihm über ihr Leben erzählen und ihm dazu helfen nicht als abstrakter Theologe zu sprechen, sondern den konkreten Anliegen seines Volkes Antwort geben zu können. Einige Schweizergardisten hätten ihn scheinbar gesehen, nachts, als gewöhnlicher Priester verkleidet, ins Quartier Trastevere zu gehen, um dort armen Familien Hilfe zu bringen. Darin stellt er sich ganz klar in die Perspektive der Menschwerdung Christi, wovon Johannes uns im heutigen Evangelium sprach: „Das Wort Gottes ist Mensch geworden

und hat unter uns gewohnt“. Unter uns! Nicht neben uns, Nicht über uns! Nein „unter“ uns! Das beschreibt Jesus ganz klar wenn er zu seinen Jüngern sagt: „Ich bin unter euch wie der der bedient... denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben für viele“. Paulus sagt noch dazu : „Die Gnade Gottes ist erschienen um alle Menschen zu retten. Aus Güte und Menschenliebe hat er uns gerettet, nicht weil wir Werke vollbracht hätten die uns gerecht machen könnten, sondern auf Grund seines Erbarmens“.

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Seht wie gross die Liebe Gottes ist. „Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder der an ihn glaubt nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“! Und Johannes fügt noch dazu: „Allen, die ihn aufnehmen, allen die an seinen Namen glauben, gibt er Macht Kinder Gottes zu werden“. - Wie Maria wollen wir diese grossen, wichtigen Geheimnisse, nicht nur während dem Weihnachtsfest, sondern alle Tage unseres Lebens in unseren Herzen bewahren. Und ständig darüber nachdenken: über die Liebe Gottes nachdenken, denn sie ist unendlich. Der neue Namen Gottes heisst ja: „Immanuel“! Gott mit uns!

Halleluia!